



machen. Die Gefässe auf diesen Booten haben keine Verschlüsse, die infolge der Waffenstillstandsbedingungen entfernt werden müssten. Der Hamburger Solbatenrat hat sich nach dem Beschlusse durch Schiffe zu lassen. Der Solte hat sich wegen des Mangels an Kohlen nicht zu einer Ausfuhrung dieses Vorhabens. In der Mitteilung nach Gurgaben heißt es, daß bei der Armierung der Schiffe sehr vorsichtig vorgegangen werden müsse, damit die Besatzung der dieser Tage eingelaufenen englischen Kreuzer nichts merke, da die Armierung der Schiffe gegen den Wasserdruck sich als ein sehr verwickeltes Problem darstellt. Die Arbeiter werden sich also des verbotenen Luns vollkommen hehnen. Das Schiff sollte aus Gewehr, Munition und Granaten mitbringen. Man denke, welche Folgen es für das Reich und das ganze deutsche Volk hätte, wenn durch einen solchen Vorfall gegen das ganze deutsche Volk verstoßen werden würde.

#### Streik der Hamburger Telegraphenbeamten.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Telegraphenbeamten haben heute morgen um 9 Uhr den Dienst eingestellt, weil der A- und S-Rat nach der Telegrammverkehr der Posten unterbrochen hätte. Sie werden den Dienst wieder aufnehmen, wenn der A- und S-Rat entfallen Abordnung zugesichert wird, daß die Zensur wieder aufzuheben und nicht wieder eingeführt wird. Seit 11 Uhr ist auf der Fernschreiberleitung eingestellt. Der Japansche Hamburg-Altona-Harburg ist auch heute eingestellt. Ankommende Fernzüge werden in den Vorstationen aufgehalten.

#### Schredensherrschaft in Hamburg.

Der Zentralbeamtentrat richtet an die Bevölkerung Hamburgs folgende Mitteilung: Am 1. Februar forderten bekannte Solbaten und Arbeiter von den Eisenbahnbediensteten des Hanoverischen und des Hauptbahnhofs in Hamburg Hilfe für die Verbesserung von Truppen nach Bremen. Da die Reichsregierung die Truppenverbesserung unterlag, hat weigerten sich die Eisenbahnbediensteten mit Recht, denn sie haben durch die Reichsregierung sehr schwerem Schaden erlitten, indem durch veränderte Bedienung mit den Waffen ihre Verbesserung zu verzögern. Diese unerbittliche Gewalttätigkeit gegen das Leben von Ausgewanderten haben die Eisenbahner mit der Verweigerung des Dienstes beantwortet. Abends erließen das Mitglied des A- und S-Rates Heuer bei der Eisenbahndirektion, forderte nochmals die Verbesserung der Truppen, doch die dritte Eisenbahndirektion erwiderte, daß sie, wenn die Eisenbahner als Geiseln zu verhalten und sämtlichen Beamten die Postkarte entziehen zu lassen. Die Eisenbahner lehnte die gesamte Beamtenschaft einmütig ab, und sie hat deshalb heute in allen Staats- und Gemeindebetrieben die Arbeit eingestellt. Mitglieder der gesamten Beamtenschaft will die Eisenbahner die Beamtenschaft gegenüber nicht die Regierung überfordern. In vollen Bewußtsein der schweren Schädigung, die der gesamten Bevölkerung durch die Arbeitsunterbrechung erwächst, haben wir uns lediglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung des Lebens und des Eigentums jedes Volksgenossen zu dem Schritt entschlossen. Alles geschieht im Interesse der Allgemeinheit. Nicht um eine Lohnforderung, sondern um Frieden, Arbeit und Brot für jeden. All dieses geschieht, nehmen wir die Arbeit wieder auf.

#### Beamtentrat in Wilmheim.

Die Vereinigte Wilmheimer Beamtenschaft und die angesehene Arbeitervereine von Post, Eisenbahn und Stadt legen aus Anlaß der Wiegung des Bahnhofs Wilmheim-Eppenhofen durch die Wilmheimer Sicherheitswehr und die dadurch eingetretene Freiheitsberaubung und Verletzung der Arbeiter und Beamten die Arbeit nieder. Post- und Eisenbahner, sowie der gesamte Wilmheimer Beamtentrat stehen in Solidarität mit den Wilmheimer Arbeitern in einer großen Versammlung, die Arbeit erst wieder aufzunehmen, wenn folgende Forderungen erfüllt werden:

1. Zurückziehung der Sicherheitsmannschaften von dem Bahnhofs, Räumung der Schulen, die gleichfalls geschlossen sind, von den dort untergeordneten Beamten.
2. Freisetzung des gegenwärtigen A- und S-Rates und Neuwahlen in der von der Regierung angeordneten Weise.

Am 4 Uhr nachmittags hat eine große Versammlung der Wilmheimer Arbeiter aller sozialdemokratischen Richtungen stattgefunden, in der der Führer der Wilmheimer Arbeiter, der Arbeitervereine und Kommunisten sprach. Man beschloß die Vereinigung aller drei Parteien zum Zwecke der einheitlichen Beteiligung der Revolution. Für den Fall, daß Regierungstruppen in die Wilmheimer Verhältnisse eingreifen sollten, werden sämtliche Arbeiter nach erfolgtem Eintritte die Arbeit niederlegen. Die Neuwahlen des Arbeiterrates sollen baldmöglichst durch die sozialistischen Wähler erfolgen.

#### Aufforderung zum Beamtentrat.

Die „Tägliche Rundschau“ ruft in einer Zuschrift betreffend Auflösung der Streikstage und Provinzialparlament zum Beamtentrat auf und fordert die Auflösung der A- und S-Rate und Auflösung der Beamtenschaft aufzufassen Verordnungen. Nur ein Beamtentrat könne jetzt noch helfen, später, wenn die Macht der Sozialdemokratie sich auf die Kommunalverbände erstreckt, nicht mehr. Das Blatt will aus sicherer Quelle die Nachricht erhalten haben, daß die neue Regierung eine Verordnung vorbereitet zur Auflösung der Streikstage und Provinzialparlament. Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, daß wir dieses Spiel mit dem Streik für bürgisch verstoßen halten.

#### Der Streik im Ruhrgebiet.

Aus Essen wird gemeldet: Die Verhältnisse im Ruhrgebiet zeigen sich immer mehr zu. Die Streikbewegung nimmt kein Ende und gewinnt immer mehr eine radikalere Richtung. Seit einigen Tagen wird auf sämtlichen Schächten der Beche „Kohleweien“ gefreigt, weil die Verwaltung die Bezahlung aller Streikschichten seit Beginn der Revolution verweigert. Auf den Bechen „Kleinste“ und „Ames“, nachdem es zu erheblichen Ausschreitungen gekommen war, heute die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auf den Bechen „Concordia“ (Oberhausen) kam es zu Plünderungen der Magazine und Läden, so daß der Arbeiter-

Solbatenrat den Delagierten zuhand verhängte. Ähnliche Verhältnisse spielen sich übrigens auch auf anderen Teilen anderer Zonen ab, so auch auf der vergrößerten Partener Zonen und auf der Zelle „Mont Genis“.

#### Der Provinzialparlament in Hannover.

Wie der „Dann Courier“ schreibt, soll der Hannoverische Provinzialparlament nach dem Vorlage des Provinzialparlamentes am 5. März zu seiner diesjährigen Tagung zusammengetreten. Dieser ist aber eine Ermächtigung der Regierung zur Berufung des Provinzialparlamentes nicht einzutreten, so daß es fraglich erscheint, ob überhaupt der Landtag in seiner alten Zusammensetzung noch einmal zusammengetreten wird.

#### Proteste gegen das neue Gewerbeschreift.

In einer am Sonntag vom Bürgerat Groß-Verlins einberufenen, zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern von etwa 600 wirtschaftlichen und kulturellen Verbänden in der Singalademie wurde eine Entschlossenung gefaßt, in der gegen die ungeschickte und überflüssige Ansetzung von Erneuerungswahlen für die wirtschaftlichen Landesvertretungen Protest erhoben und ein einmütiges Zusammengehen der bürgerlichen Parteien zur möglichst weitgehenden Sicherung der wirtschaftlichen und steuerlichen Interessen des Bürgertums vor seiner einseitigen Alleinbelastung gefordert wird.

#### Zusammentritt der Nationalversammlung in Weimar.

##### Ruhe und Ordnung in Weimar.

Aus Weimar wird berichtet: Hier herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Regierungstruppen erwartet man mit Bestimmtheit, daß die Tagung der Nationalversammlung ohne Störung vor sich gehen wird. Garnisonstruppen in den benachbarten Städten Erfurt, Gotha und Eisenach nehmen an der Aufrechterhaltung der Sicherheit teil, womit sie zufrieden gestellt sind. Die Einigung der beiden sozialistischen Fraktionen zu gemeinsamer Aktion kommt, wie man hier, zurzeit nicht in Frage. Es ist auch kein beherrschender Antrag gestellt worden. Die Mehrheitssozialisten benützen ihre fraktionslose Stellung, es waren ausschließlich Fragen der Verfassung, die zur Verhandlung standen. Aber das Ergebnis wie über die gesamten Verhandlungsergebnisse ist stillschweigend vereinbart worden. Es ist davon zu erwarten, wie uns gemeldet wird, nicht als profönerischer Vorkäufeln, sondern als Ministerpräsident zur Wahl vorgeschlagen werden.

##### Zur geplanten Mehrheitslösung.

In den Meldungen der Berliner Wähler über die neuen Staatsverhältnisse ist die sozialistische „Deutsche Post“, daß es sich bei allen Meldungen, da noch keine bindenden Beschlüsse gefaßt seien, um reine Kombinationen handle. Dies geht schon daraus hervor, daß von einer Beteiligung des Zentrums an der Regierung die Rede sei. Eine unbestimmte gegenseitige Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß eine sozialistische Mehrheit erreicht werden kann, wenn sie nicht wird. Die Mehrheit arbeitsfähig zu erhalten und sie zu gestalten, daß bei den Aufgaben der neuen Verfassung das rein republikanisch-demokratische Prinzip zur Geltung kommen würde, wird eine der wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Fraktion sein.

##### Nach Gründung — Vertagung bis Montag?

Weimar, 5. Febr. In der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird zunächst den Vorschlag des Alterspräsidenten der Mehrheitssozialisten Rannach führen. Man wird dann zur Währungsfrage übergehen. Die morgige Sitzung wird, wie bereits gemeldet, durch eine Anhörung des Reichspräsidenten, der auch auf die historische Bedeutung des Tages hinweisen wird, und der sich einige Mitteilungen über die zukünftige Verwaltung der deutschen Republik, wie sie die Regierung sich vorstellt, anschließen werden. Dann wird sich das Haus am Montag vertagen. Die Montag-Sitzung wird von ganz besonderer Bedeutung sein. Die letzte Reichsregierung und der Reichspräsident werden in die Hände der neuen Regierung zu übertragen. Aber die neue Regierung selbst kann man mit Sicherheit sagen, daß Ober als Präsident der deutschen Republik gewählt werden wird. Es wird dann ein Kabinett von 12-14 Ministern gebildet werden. Die Hälfte der Mitglieder des Kabinetts sind Sozialdemokraten, in die andere Hälfte sollen sich die Demokraten und die Christlich-Sozialisten teilen.

Die Sozialdemokraten sind zwar von der Teilnahme des Zentrums im Kabinett nicht besonders erant, dürfen aber letzten Endes zustimmen. Als Ministerpräsident des Parlamentes wird Scheide mann vorgezogen, jedoch ist es möglich, daß auf einen Ministerpräsidenten überzogen berichtet wird und daß die gleichberechtigten Minister unter den Vorsitz Oberis arbeiten werden. Am Freitag wird die Nationalversammlung nach ihrer in der Beratung der Verfassungsentwürfe eintreten.

##### Kein Zutritt nach Weimar ohne Ausweis.

Während der Tagung der Nationalversammlung dürfen nur Personen mit besonderen Ausweisen Weimar und die nähere Umgebung betreten. Die zuständigen Behörden haben die Befugnisse, andere Personen sofort zwangsweise aus Weimarer Gebiet zu entfernen.

##### Die Kosten für die Solbatenräte.

Die Solbatenräte haben bis zum Tage der neuen Reichsministerien Verordnungen erlassen, welche bereits 200 000 M. gekostet. Durch die neue Verordnung ist dieser ungeheure Betrag auf 40 000 M. herabgesetzt worden. Der Widerstand mancher Solbatenräte gegen die neue Regierungsmaßnahme wird dadurch in eine eigenartige Beleuchtung gefaßt.

Daß einzelne Solbatenräte in der Bewilligung von Gehältern an sich sehr nicht hinterher werden, beweist nichts deutlicher, als daß der Berliner Zentralrat der Marine jedem seiner Mitglieder einen Monatsgehalt von 1200 M. bewilligt hat, was einem Jahresgehalt von 14 bis 15 000 M. entspricht. Dieses Gehalt ist nur um ein geringeres kleiner als das eines Unterstaatssekretärs.

##### Naumann über das Verkehreitalter.

Friedrich Naumann schreibt in der „Hilfe“ über das Verkehreitalter: „Es ist sehr merkwürdig, sich auszuwenden, wie lange die Menschheit ohne Eisenbahnen ex-

istiert hat. Und es ging damals ganz gut. Weber Appell, nach Google sind auf die Eisenbahn gefahren. Welche kurze Zeit hat genügt, um Schienen und Bahnhöfe menschlich notwendig zu machen. Wir können nicht wieder rückwärts. Man sich sonst verändern was will, möge Großstädte zerbrochen und fremde Erde sein, unter weicherpolitisches Verkehreitalter bleibt als Menschheitsform, bis es vielleicht einmal durch ein noch höheres formenreiches überwinden wird. Die alten abgelebten Heimen sind endlich vorbei: überall wird Menschenvolk hinweg- und angefahren: es rollt auf Eisenbahnen, wie die Weltensirnen durch Bergflüsse in die Sammeltein vereinigt werden. Der Weltstand auf menschlicher Wollaste, Gemüthsflorver, nimmt in allen Zentralorten aus- und inwendig geographischer festen Mittelstände, kann und wird er durch die Weltentwicklung. Es entsteht ein Weltstaatsvolk, in wie es in der Zeit des alten Römerreiches ein mittelaltersches Mittelvolk gab, dessen Urväter unerschrocken waren. Dieses Weltstaatsvolk vermittelt den Handel, die Beduht, die Modernität und den Weltverkehr. In ihm bewegen sich Christen, Heiden, Judent, Weiss, Gelbe, Mischlinge, formenreich überwinden wird. Dabei an die Befreiung des ersten Weltalters in der Apokalypse. Gerade jetzt nach dem Kriege wird diese Weltaltersvolk ihre Weltaltersgabe vor sich finden: die Fortschritt der Nationalitätenreites soweit zu mildern, daß wieder Verkehre möglich wird. Man braucht hier überall, denn kein Volk lebt nur für sich allein. Eisenbahn und Dampflicht hat ein Weltreiser der Menschheit und anderer Reiser.“

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

### Verhandlung mit der Entente über die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Am Montag fanden in den Arbeitsräumen der Reichsentsprechstelle für Kriegsgefangene in Berlin Verhandlungen zwischen Mitgliedern der Reichsentsprechstelle und der internationalen Gevangenenkommission statt, nachdem über die Frage der russischen Kriegsgefangenen, die zur Verhandlung geführt haben. Die Einzelfragen werden in einer Unterkommission behandelt werden.

Es sei daran erinnert, daß die Entente gegen den weiteren Abtransport der russischen Kriegsgefangenen aus Deutschland in die Heimat ist, weil sie davon eine Erhöhung der Bolschewikenarmee befürchtet.

### Die deutsch-polnischen Kämpfe.

Die Telegraphen-Union meldet aus Zillina u. a.: In der Nacht zum Montag griffen etwa 300 Polen das Dorf Neutammig an der Schmalke-Böhmisch-Zillina hart an der Grenze der Provinz Brandenburg an. Dabei sind von Deutschen zwei Offiziere, ein Leutnant und ein Sergeant gefaßt. Sie wurden von den Polen mißhandelt und mit dem Gewehrtofen erschlagen. Die Polen verwendeten Schrotflinten als Schußwaffen. Nach dem Kampf wurde das Dorf von den Deutschen wieder genommen, aber dann wieder planmäßig geräumt. Die deutschen Truppen wurden auf brandenburgischen Boden zurückgezogen.

### Die Frage der deutschen Kolonien.

Die „Frank. Zig.“ meldet aus Lugo: Nach einer Pariser Depesche des „Secolo“ ist es nicht unmöglich, daß Deutschland doch einen Teil seiner Kolonien retten kann. Der Korrespondent weist auf ein in den nächsten Tagen unter dem Titel „La Voce Francese“ erscheinendes Buch hin, worin der Verfasser, der französische Kolonialpolitiker Victor Berard, vorerst, Deutschlands muß unter gewissen Vorbehalten und Bedingungen einen Teil seiner ostasiatischen Kolonien wiederbekommen, da es sonst eine künstliche Erhebung der schwarzen Rasse gegen Europa begünstigen könnte, wie es bisher den Japan gescheit habe, obwohl es selbst keine mohammedanischen Untertanen gehabt habe. Der „Secolo“-Korrespondent fügt hinzu, die „Secolo“-Korrespondent habe zwar bisher einen anderen Standpunkt eingenommen als Berard, aber es gebe Leute, welche behaupten, Amerika würde im gegebenen Momente beantragen, daß Deutschland ein Mandat für die Verwaltung einiger dem Völkerbunde unterstehenden Kolonien bekommen solle.

### Geheimtät der deutschen Ostafrika-Kämpfe.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Der Dampfer „Felsmarshall“ mit den Generalen Lettow-Oberbeck und Baechle, dem Gouverneur Dr. Schme, 24 Offiziere, 28 Militärsoldaten, 19 Zivilisten, 107 Frauen und 30 Kindern ist am 17. Januar von Dar-es-Salaam über Sidatira nach Europa abgegangen.

### Die deutschen Kriegsgefangenen in Japan.

„Times“ melden aus Tokio: Die 4300 deutschen Kriegsgefangenen in Japan haben den Wunsch ausgesprochen, nach Friedensschluß dort zu bleiben. Viele sollen sich bei Firmen in China um Stellung beworben haben, andere wünschen bei den japanischen staatlichen landwirtschaftlichen Betrieben in Hokkaido beschäftigt zu werden.

### Russische Mobilmachung.

„Holländisch Neuwisbureau“ meldet aus London: Der drahtlose englische Dienst berichtet: Die bolschewistische Regierung hat den Beschluß gefaßt, daß die Zabränge der Territorialarmee vom 29. bis zum 26. Lebensjahre in Petersburg und in den anderen Städten unter die Waffen gerufen werden. Dieser Beschluß wird die Friedenskonferenz wie es nicht wenig im Unklaren darüber lassen, daß die Sowjetregierung bereit ist, den Krieg auf allen Fronten aufrecht zu erhalten, solange die Weltrevolution noch nicht ausgebrochen ist.

### Die Sowjets wollen nicht zur Friedenskonferenz.

„Daily Mail“ meldet aus Moskau indirekt: Der Sowjetkongreß hat die Einladung der Allierten zur Friedenskonferenz nicht angenommen. Es wurden Verhandlungen von Proletariat zu Proletariat verlangt.

### Zurücknahme der Truppen der Bromberg.

Aus Bromberg wird amtlich gemeldet: Die Truppen, die den Vorstoß auf Remballe und Schulzin unternommen hatten, wurden in der Nacht vom 3. zum 4. und 4. zum 5. zurückgenommen.

### Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg.

Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



**Kammer-Lichtspiele** Kl. Ritterstr. 3  
Fernruf 529.  
Ab Freitag bis Montag:

**... Weil ich Dich liebe**

Pächters ergreifend s Lebensdrama in 4 Akten nach den Motiven des Romans: „Das vierte Gebot“ in d. H. u. t. d. d. g. s. s. h. v. o. r. z. e. n. t. e. K. B. s. v. o. n. A. l. t. y. K. o. l. l. b. e. r. g.  
Hierzu ein gewaltig Beiprogramm. E. w. o. r. d. j. d. B. e. s. u. c. h. e. r. g. e. n. u. s. s. e. r. e. S. t. u. n. d. e. n. t. a. b. e. n.  
Anfang 7 1/2 Uhr

Heute Donnerstag zum letzten Male „Der Do stumpf“ und „Die neue Dailia“.

**Zaschen-Inhalator**  
**Taurus**

INHALATOR  
fertig zum Gebrauch



ermöglicht durch sein handliches Format und einreihige Konstruktion die jederzeitige Anwendung ohne Berufsstörung. Gesichert bei Erkältungskrankheiten und Katarrhen der Atmungsorgane. Für jede Inhalationsflüssigkeit verwendbar. Preis M. 4.50. In den besseren Apotheken und Drogerien.

**Voranzeige!**

**Parkfahrer-Klub „Alemania“**

Sonntag den 16. Februar 1919

**Maskenball**

in Meuschau (Schmidts Gasthaus),  
wozu freundlichst einladet Der Vorstand

**Fahrräder, Nähmaschinen,  
Sprech- und sonstige Apparate,  
Motore, Maschinen**

werden gut ausrepariert in der  
Werkstatt für Mechanik und Elektrotechnik  
von  
**Paul Gebel.**  
Oelgrube 15. Fernsprecher 274

**Schiessklub  
Kötzschen.**

Kökes Gasthof,  
Sonntag den 8. Februar 1919,  
von nachmittags 3 Uhr an  
**Ballmusik.**  
Dazu ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**B.-C. Preußen.**

Sonntag den 8. Februar,  
abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
im „Waisenhof“, Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand

**Niederbeuna**

Sonntag den 8. Februar,  
abends 7 Uhr

**gr. Ball**

wozu freundlichst einladet  
**Fa. Julius Berser,  
Friedrich Zitzsch.**

**Gasthof  
Zur Preussischen Krone  
Spergan.**

Sonntag den 8. Februar, von  
nachmittags 3 Uhr an

**gr. Ball**

empfehlen  
**Arno Winter.**

**Photographie Forneck**

Rossmarkt 3 — Rossmarkt 3  
Moderne Porträts — Postkartenphotos  
♦♦ Aufnahme bei jeder Witwung bis 6 Uhr abends! ♦♦  
Spezialität:  
**Aufnahmen im eignen Heim!**

**In bester Geschäftslage**

Mitte der Stadt  
Berichts- und Quarräume erst. einzur. Laden m. anst. f. d. W. o. h. n. g. o. d. e. r. B. i. r. o. z. u. m. 1. M. ä. r. z. o. d. s. p. ä. t. z. u. v. e. r. m. i. e. t. e. n.  
Offnen mit Angabe der Verwendung unter R P 5400 an die Erndt u. Kl. erheben

Ein großer Transport

**persikl. Zuchterkerl**

steht von heute ab preiswert bei mir zum Verkauf.  
**Ernst Baumann, Gathardstr. 30.**

**Anhaltische  
Bauschule  
Zerbst**

Prüfung der Wiederholungs- und Sonderkurse für Kriegsteilnehmer am 28. Januar  
Eröffnung des Sommerhalbjahres 28. April  
Näheres durch die Direktion

**Kranken Frauen**

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rezept erbeten. Frau Marie Bessel, Berlin 11, Hallesche Str. 23.

**Gute dauerhafte  
Straßenbesen**

a. S. 6 Nr.  
empfiehlt **Wilhelm Götz,**  
Bühnenmacher,  
Merseburg, Baumarkt 75.

**Kurzsichtig!**

Ist jeder, der für keine Gesundheit kein Geld übrig hat! Rheuma, Echinokokken, Infuenza, Krampflösende, Nerven, Herz und Frauenleiden. Gute Sellerfolo. d. Dampf, Licht, Nadelnadel, Sauerstoff, soch enzure oder Wasserader, bestrahlt mit Rot- od. Blaulicht, Electr. und Handmassagen. Jaha m. s. d. M. e. s. e. v. o. n. J. a. n. a. r. f. e. b. r. 10. 1. M. i. n. v. o. n. M. a. r. t. T. e. l. N. r. 245.

**Deutsch-nationale  
Volkspartei**

**Mitglieder-Versammlung**  
Freitag den 7. Februar 1919, abends 8 Uhr  
in „Wüllers Hotel“.

Tages-Ordnung:  
**Stellungnahme zu den bevorstehenden  
Stadtverordneten-Wahlen.**  
Alle Mitglieder und Freunde der Partei werden gebeten, zu erscheinen.  
Der Vorstand, J. B. Borhe.

**Kaffeehaus Meuschau**

Sonntag den 8. Februar  
**Tänzchen!**

In den Zwischenpausen:  
**humoristische Vorträge**  
sowie der Einakter:  
**Der schüchterne Freier!**

Ausgeführt vom Dramatischen Klub „Mignon“, Merseburg.  
Um rezen Zerp u. h. bitten  
**Karl Steinfelder, Der Vorstand.**

**Funkenburg.**

Freitag den 7. Februar, abends 6 Uhr  
ladet ein gemächliches  
**Tanzkränzchen**  
statt. — Hierzu ladet freundlich ein  
Der Schachmeister-Verein  
von der Firma Otto Lingesleben.

**Philharmonisches Orchester Merseburg**  
Neu gegründet Kapelle 20 Mann

Nur erstklassige Berufsmusiker empfehlen sich für alle vorkommenden Musikaufführungen in jeder beliebigen Besetzung von 1 bis 20 Mann bei ermässigten Preisen!

Im Namen des Orchesters:  
**P. Franke, Kapellmeister,**  
Apothekerstrasse 2, bei Koch.

**Niederlassung für Arzt**

in der Nähe von Halle möglichst mit etwas Landwirtschaft gesucht.  
Angebote unter U D 6839 an Rudolf Mosse, Halle a. S. erbeten.

Stieritz eine Bellinge.



Warum verloren wir den Krieg?

Der langjährige fortschrittliche Abgeordnete Georg Gohlke erhebt in einer jenen erschienenen Schrift ...

Eine geschichte Staatskunst hätte den Krieg sehr wohl vermeiden können. Die deutsche Diplomatie ...

sekretär v. Bühlmann wurde vom Kriegspresseamt geführt, das seine Beschlüsse von Ludendorff erhielt. Der war in ...

In einer Schlussbetrachtung sagt Gohlke: Es ist furchtbar bitter, daß ein Krieg, in den das Volk mit einem ...

Provinz und Umgegend.

† Senfah, 6. Febr. Der Rohlenmangel hat die Stadtverwaltung zu einer Reihe einschneidender Maßnahmen ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

12. bis 25. Februar d. J. bei dem Magistrat in Hagenrad ...

Lokalnachrichten.

Merseburg, 6. Februar.

\*\* Frachtkaufversteigerung ist vom 7. bis einschließlich 8. Februar d. J. anberaumt worden. Dringende Lebensmittel ...

\*\* Die Kriegswirtschafts-Abteilung in Berlin veröffentlicht in einer Sonderbeilage zum hiesigen Regierungs- ...

\*\* Deutsche demokratische Partei, Ortsverein Merseburg. Auf die am Freitag abend im ...

† Senfah, 6. Febr. Der Rohlenmangel hat die Stadtverwaltung zu einer Reihe einschneidender Maßnahmen ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

† Hagenrad, 6. Febr. Das Drängen der Presse und lokalen Behörden nach Beschleunigung der Vorarbeiten ...

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Zohli.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Mann, er hat doch sonst keine schwachen Nerven. Und die Freude ...

„Was heißt denn das nun wieder? Fette ist doch freigesprochen.“ „Stimmt.“ „Na also.“

„Aber nur, weil ein Licht nicht ausgelöscht worden ist.“ „Das versteht ein anderer. Aber.“

„Du wirst es gleich verstehen. Christian Doh hat unter dich ausgepackt, daß das Licht auf dem Schreibtisch noch gebrannt hat, als er nach dem Tode Dohms durch das Zimmer gegangen ist, in dem sich Fette befand.“

„Der Eid von Doh war entscheidend. Schmidt hat verzweifelt geschrien, die Geschworenen wagten daraufhin nicht, Fette der Tat schuldig zu sprechen.“

„Er sprach sie also frei.“ „Esklang lo, wie wenn einer wegen mangelnder Beweise freigesprochen wird. Du verstehst.“

„Ja, Albert, ich verstehe.“

„Ihr freundliches Gesicht blieb versteinert, dann fragte sie leise: „Wie denn das jetzt?“

„Ganz schlicht, aber nicht ohne Würde. Mit klarer Stimme erklärte sie sich für nicht schuldig. Man merkte es den Geschworenen sowohl wie den Richtern an, daß sie einen guten Eindruck gewonnen.“

„So waren sie von ihrer Unschuld überzeugt?“ „Wohlweis, Lovisten, wenn der Justizrat nicht gewesen wäre.“

„Dieter elende Perle.“ „Schilt ihn mir nicht, er sprach aus Überzeugung und er sprach gut — meinetwegen. Schmidt hatte einen schweren Stand, um so mehr ist sein Sieg anzuerkennen.“

„Hat er dich überzeugt?“ „Ich will wenigstens versuchen, mich zu seiner Ansicht zu bekehren, Lovisten.“

„Und ich werde nicht ruhen, bis ich auch so weit habe, denn der Jungens traue ich auch nicht. Wie nahm Fette das Urteil an?“

„Mit derleihen Ruhe, die sie während der ganzen Verhandlung zur Schau getragen hat.“ „Und Wilhelm?“

„Als wie die Richter der Geschworenen erwarteten, fürstete ich einen Aufkommensbruch.“ „Und dann?“ — „Glaubt er jetzt an Fettes Unschuld?“

„Ja — weiß es nicht, Lovisten.“ „Da schlug doch ein Donnerwetter drein“, rief Frau Jäger in sich aufbrausendem Zorn. „Was seib ihr Männer für ein ungläubiges Geschlecht. Schämnen sollt ihr euch.“

„Du hast recht, Lovisten“, sagte Jäger traurig und zog sie an sich. „Aber zum Glauben kann man sich nicht zwingen.“

Seine Frau entsag sich seiner Hand, sie grüßte ihm, doch fragte sie weiter: „Christian, worauf wägst du dich so darauf, daß er allein die Fette herausgehauen hat.“

„Er machte ein so föhles, ergebnes Gesicht, als wär ihm nachher alle die Hand schüttelten. Und dabei noch keine rechte Freude.“

„Wie sollte es auch anders sein, er ist ja auch nur eine Mannsperle“, schalt Frau Jäger.

„Du, schilt mir die Männer nicht, oder du bekommst es mit deinen sechs Jungen zu tun.“

„Mit denen werde ich schon fertig, aber mit dem Unglauben nicht.“

„Das mit dem Licht — esklang so unmarbierlich Lovisten. So als ob uns Hoch ein Märden erzählte.“

„Und hat es doch befremdet mich dem heiligen Eid abstr, willst du jetzt auch noch Christian Doh verabsichtigen? Ich kenne dich gar nicht wieder, dich, der besten, bravsten und klügsten Mann der Stadt.“

„Na, na!“ beglückte Jäger und deutete sich, hinzunehmen: „Ich sprach doch nur von dem heruntergefallenen Licht.“

„Ich so. Das war eben ein Gottesurteil, ein Fingerzeig von oben. Die Tat eines großen Vaters sollte ungeschehen gemacht werden.“

Jäger hörte kaum zu, er war im Gröbeln verfallen. Und gerade als Hulda zum Abendessen rief, sagte er seinen Gedanken heraus: „Soll mich doch wundern, was das mit mir der Erbschaft wird.“

„Das ist doch klar wie die Sonne. Die Fette erbt als gleichen Teilen mit Bernhardt.“

„Und Anna?“

„Mein Gott, die arme Anna, die hängt jetzt wohl von der Gnade ihrer Kinder ab. So was mödde ich nicht erleben.“

„Dafür hat ja dein Vater vorgekämpft Lovisten. Du hast mir einen ererblichen Fahren ins Haus gebracht. Ich konnte ihn auch gut brauchen bei den sechs Jungen.“ (Fortsetzung folgt.)







# Merseburger Correspondent.

Erkheim täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Vorkauf ins Haus 2,70 Mk., durch die Post 3,70 Mk. auswärts. Bestellungen durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Straße 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einmalige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr 32

Freitag den 7. Februar 1919

45. Jahrg.

## Abbruch und Aufbau

Mit dem Zusammentritt der ersten deutschen Konstante in Weimar beginnt die Arbeit am großartigen Wiederaufbau des Landes, in dem das deutsche Volk der Zukunft wohnen soll. Demgegenüber dauert die Wahlarbeit der Radikalen von links, unbefürmert um den Entscheidungsspruch, den das Volk gewählt hat, fort. Ein System, das sich selber längst erledigt hat, durch das das russische Kriegerloch dem vollständigen inneren Zerfall ausgesetzt wurde, das Räte-System, soll nach dem Wunsch der Unabhängigen und Kommunisten die Verteilung des ganzen Volkes ergeben. Sein einziges Ziel ist das vollständige Entweichen alles noch heute Bestehenden, sein einziges Verlangen das zum Chaos.

Wie die russischen Brüder der Radikalen ihre Welt aufbauen, davon gibt der Bericht eines vollstündigen Ausschusses aus Riga ein klares Bild. Die rote Garde benimmt sich, heißt es da, im bolschewistischen Sinne äußerst forciert. Den Kapitalisten werden Stationen auferlegt, und mer diese nicht bezogen kann, wird ohne weiteres, ohne Tribunal und Rechtsfertigung, erschossen. Selbst spielt bei den Bolschewisten keine Rolle. Es ist in Riga kein Brot. Die Verteilung des papiernen Mammons ist eine absolut negative, denn die Preise der Lebensmittel und notwendigen Bedarfsartikel steigen von Stunde zu Stunde. Butter kostet bereits 52 bis 60 M das russische Pfund, Brot 12 bis 15 M. Fleisch ist außerst rar und der Preis zudem unerschwinglich. So schlägt bereits in der Tat die bitterste Not durch das sonst so blühende Land. Die Kirche ist in Riga und Mitau sowie auf dem flachen Lande aufgehoben. Trauungen, Taufen und Trauerfeierlichkeiten gehören der Vergangenheit an. Sitte und Moral werden allmählich unterminiert. Alles was seit vielen Jahrhunderten heilig war, sinkt beschmutzt und herabgewürdigt in den Staub.

Das spricht alles genügend für sich. Wollen wir nicht, daß ein ähnlicher Wahnsinn auch die eigene Heimat vernichtet, dann müssen wir mit rücksichtsloser Energie die Macht der Nationalversammlung erhalten. Sie knüpft an die historische Entwicklung an, sie benutzt das Gegebene, sie treibt die einzig rettende Politik, die Politik des Wagnisses, sie baut auf. Ihre Aufgabe ist es, zunächst das Verfassungsinstrument zu schaffen. Über die Zeit, die zum großzügigen Ausbau der Reichsgemeinden möglich ist, muß zunächst eine Notverordnung hinübergehen. Das deutsche Volk hat bereits sein Teil zu diesem endgültigen großen Neubau des Reiches geleistet, indem es die Waute durch die Wahlen befestigt hat. Es wird jetzt seine Leistung zu vollenden haben, indem es den Baumeister den ruhigen Fortschritt ihrer Arbeit gesichert und ihnen, der ihnen die Finger von vorn-

lichen Ba-

den ver-

anfangen,

haben sei-

er uns

Sicherheit

am Dlen-

innen. Der

3 Uhr war

haubts, die

der Stadt

burg keinen

emen.

iter: Nach

unden letzte

en. Rationen

alsbestimmte

ne Zättig-

Regierungs-

amen Aufel

Dann er-

folgt der Umgang mit den Gegenständen, die dem Staat gehören und

## Neueste Nachrichten.

### Die Kabinettbildung.

Weimar, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Es ist wahrscheinlich, daß man für die provisorische Regierung ein Kabinett von 12-14 Personen bilden wird, bei der die Sozialdemokratie die Hälfte der Mitglieder stellt, während die andere Hälfte aus der deutsch-demokratischen Partei und dem Zentrum genommen wird. Als künftiger Präsident der Republik wird Ebert genannt. Als Ministerpräsident Scheidemann, als Vizepräsident der Nationalversammlung Karl Liebknecht. Die Sozialdemokratie bezieht darauf, daß sie viele drei Stellen bezieht. Es schweben aber noch Verhandlungen, um wenigstens einen der drei Sitze für eine bürgerliche Partei zu gewinnen.

### Die Fraktionsvorsitzenden.

Weimar, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Die Konstituierung der einzelnen Fraktionen ist zu Ende geführt worden. Fraktionsvorsitzender der Christlichen Volkspartei (Zentrum) ist Wörber, die Deutschnationale Volkspartei hat zum Vorsitzenden den Grafen Kolowrat, Stellvertreter sind die Herren Dietrich, Schultze-Wormberg und Behrens. Vorsitzender der deutschen Volkspartei ist der frühere Staatsminister a. D. Heinze. In der demokratischen Partei hat einstweilen von Bayer den Vorsitz der Fraktion übernommen. Die Nationalversammlung wird für ihre Mitglieder ein Diäten-Pauschal von 3000 A beschließen. Man nimmt an, daß damit die Ausgaben für die zwei Monate der Tagungssaison gedeckt sein werden.

### Keine Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Die Annahme, daß die beiden sozialdemokratischen Fraktionen sich auf der Nationalversammlung vereinen werden, ist irrig. Es ist auch nicht ersichtlich, welche Vorgänge diese Gerüchte veranlaßt haben könnten.

### Die Arbeiter am Völkerbund.

Paris, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Nach einer Mitteilung aus englischer Quelle ist ein großer Schritt vorwärts getan vor allem durch die Verhandlungen zwischen den englischen und amerikanischen Vertretern über die Friedenskonferenz. Vermutlich wird bereits der Vorschlag am Sonntag ein vollständiges Programm für den Völkerbund vorgelegt werden können.

### Manifestum Nostes an den S.-Mat in Gries.

Berlin, 6. Febr. (Priv.-Telegr.) Der Staatssekretär Nostes hat an den S.-Mat in Gries telegraphisch: Es steht in diesem Augenblick die Anordnung der Reichsregierung und der Landesregierung, daß in Gries Tausende von Gewehren an Russen angeschafft werden sind. Dieser Vorgang trägt unweiblich zu einer starken Revitalisierung der Bevölkerung bei. Der Staatssekretär hat an den S.-Mat, der sich in mündlicher Rede für die Unterstützung der Regierung bereit erklärt hat, aufgefordert, die Wiederablieferung dieser zu Unrecht verteilten Waffen umgehend anzuordnen. Nach Ablauf von vier Tagen erwartet die Reichsregierung Bericht über die abgelieferten Gewehre. Der Staatssekretär hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß, wenn die Entlassung nicht zustande käme, die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden müßten.

### Von der internationalen Sozialistenkonferenz.

Bern, 6. Febr. Die Nachmittagsitzung der internationalen Sozialistenkonferenz ist, wie die Vormittagsitzung, gleichfalls der Erörterung der Frage des Völkerbundes gewidmet. Der französische Deputierte Milhaud verlangt die Schaffung eines Schiedsgerichts und eines internationalen Parlaments. Er fordert ferner die Erziehung einer internationalen Polizeimacht unter internationaler Kontrolle und betont, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten durch einen gerechten Austausch der Rohstoffe und Güter beseitigt werden müßten.

Ramsay MacDonald bekennt sich hierzu aufschließend als eifriger Anhänger des Völkerbundes, der nicht auf einzelne Nationen beschränkt bleiben dürfte, sondern die ganze Welt umfassen müßte.

Nach Vertagung einer Erklärung der deutschen Mehrheitsfraktionen durch Branding schloß dieser die Versammlung einer Resolution zur Annahme von ihm zu u. a. heißt: Indem die Konferenz die deutsche Revolution und die demokratischen und sozialistischen Einrichtungen, die sie herbeigeführt hat, begrüßt, sieht sie die Bahn frei für die gemeinsame Arbeit der Internationalen.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Banzenmagen, die auf dem Marktplat aufstehen. Kurz darauf wurde ein Aufruf einer neuen provisorischen Regierung, der von fünf Mitgliedern der Wehrheitspartei unterzeichnet war, verbreitet. Es heißt in ihm u. a.:

Getragen von dem Willen des Volkes, erklärt im Auftrag der Reichsregierung die von ihr eingeleitete provisorische Regierung den Rat der Volksbeauftragten und den Vollzug für abgesetzt, die Vollkommensrat und den Arbeiterrat für aufgehoben. Die provisorische Regierung wird unverzüglich nach demokratischen Grundsätzen eine verfassunggebende Bremische Nationalversammlung einberufen. Diese allein wird über Bremens Zukunft entscheiden; sie wird eine Regierung, die die Vollstreckung des Volkswillens ist, einleiten und die Verwaltung neu ordnen. Freiheit der Presse, Freiheit der Personen, Sicherheit des Eigentums werden gewährleistet. Ungehemmt soll Bremens Wirtschaftlichen sich wieder entwickeln können.

### Hamburg im Kampf mit der Reichsleitung.

Die Stimmung unter den Hamburger Truppen ist nicht einheitlich. Die meisten der neuangehulerten Formationen, die für den Osten bestimmt waren, haben sich gemeldet, für den Arbeiterrat und die Bremer Unabhängigen den Kampf gegen die Division Gerberich zu unterstützen. Wie gestern abend den Arbeitern mitgeteilt wurde, soll heute die Bildung der bezugslosen Arbeiterwehr in Angriff genommen werden. In der gestrigen Sitzung des Arbeiterrates ließen die Deputierten erklären, daß sie im Falle der Verteilung Bremens durch Hamburger Arbeiter in den Zustand treten würden.

Bei der Konferenz der Soldatenräte der Korpsbezirke machte der Vertreter Hamburgs die Mitteilung, daß das 9. Bismarck-Regiment mobilisiert sei und zusammen mit den Hamburger Arbeitern zum Einsatz Bremens marschieren würden. Nach dem Abgang ist aber kaum anzunehmen, daß dies Truppenaufgebot sehr beträchtlich sein wird.

Bei den Arbeitern ist, daß, wie die „Wol. Ag.“ meldet, der Hamburger U- und S.-Mat die Beschlagnahme auf dem 1. März in der Lebensmittellager in Hamburg angeordnet und auch tatsächlich im Reichshafen diese Lager gesperrt hat. Er hält es für richtig, die hiesigen Waren- und Lebensmittelvorräte gegen die Reichsregierung als Pfand in die Hand zu bekommen.

Da hier politischer Irrsinn ocean sich und die Gesamtheit nicht, wird eine Melioration auch gegen Hamburg wohl unermesslich sein; denn Amerika wird sich halten, Dr. Kaufmann und Gelehrten Schicksal zu liefern, daß sie ihren wirtschaftlichen Substanz mit der Reichsleitung treiben können.

### Sturmangriffen in Livig.

Werden alle revolutionären Hochburgen bezwungen?

Am Hinblick auf das energische Vorgehen der Regierung in Bremen wird die radikale „Leiz. Volksztg.“ die Frage auf, ob die Arbeiterfront auch die Niederwerfung der anderen revolutionären Hochburgen (namentlich auch außer Düsseldorf und Braunschweig vor allem Leipzig und Halle) ruhig mit ansehen werde. Diese Ausführungen gewinnen einigermaßen an Bedeutung in Zusammenhang mit dem öffentlichen Geheimnis, daß die hiesigen radikalen Elemente systematisch bewaffnet werden. Gleichfalls sieht man hier den nächsten Tagen mit Spannung entgegen. Das baltische Barometer deutet auch hier auf Sturm. Für Mittwoch mittags planen die hiesigen Arbeitlosen eine Demonstration auf dem Augustplatz und vor dem Rathaus, die zwar zunächst wirtschaftlichen Hintergrund haben, bei denen aber auch politische Momente mitspielen.

### Weiters über die Bremer Kämpfe.

Über die Kämpfe in Bremen wird noch gemeldet: Die Resultate der Freiwilligenlehrs werden bis jetzt auf 16 Mann geschätzt, darunter 4 Tote. Das Gerücht, Deutnant von Arkelwitz sei gefallen, bestätigt sich nicht. Die Sparten stellen gegen sich in weidlicher Richtung aus. Man erwartet deshalb weitere Kämpfe in der Wasser Vorstadt, dem Galer Viertel und besonders bei dem Gebäude der Altneuschule, wo die Spartakisten sich verhalten haben sollen. Bislang haben die Aufständischen die Waffen noch nicht abgegeben.

### Erasmische Stierkiff.

Aus Bremen wird gemeldet: Beim Vorüber der Abteilung der Garmisch von Krümel eine Panzer-Kommunisten. Die Spartakisten haben die Hände hoch. Darauf liegt der leicht verunmündete Führer des Panzerautos aus und ließ sich von einem Kranenträger verbinden. Möglicherweise eine Kommunist auf ihn zu tödete ihn mit zwei Schüssen. Die Abteilung stürzte nun das Haus und ging dem unter bestigen hysterischen Schreien, namentlich gegen die Barrikaden auf der Oberstraße, bis zur Wehr vor.

### Minerboote sollen in Bremen helfen.

Der Hamburger Soldatenrat hat nach Ergeben am 1. Februar an die dort lebende Spartakistische Leitung in einem Ferngespräch angeordnet, zur Hilfeleistung für die Bremer Spartakisten Minerboote geschickt zu lassen.

